

Ästhetik pur im Domus

«Fläche und Volumen – Farbe und Licht» heisst die Ausstellung von Martin Negele im Domus. Er hat Reliefs geschaffen, die durch schlichte geometrische Formen im Stil der Konkreten Kunst bestechen, sowie Skulpturen in Alabaster.

SCHAAN. Der Titel der Ausstellung passe sehr gut zur Bildhauerei, meinte Albert Eberle, Leiter Freizeit und Kultur, an der Vernissage am Donnerstagabend. Vor sieben Jahren zeigte Martin Negele erstmals Werke dieser Art im Domus. Seither hat er sich vermehrt und intensiv mit der Konkreten Kunst befasst. Es sind, neben Skulpturen, geometrische Farbkompositionen als Reliefs in Acryl auf Karton und Holz entstanden. Diese bestehen aus zwei oder mehreren geschichteten Flächen, welche aus gleichartigen oder verschiedenen Elementen unterschiedlicher Anordnung bestehen.

Von grosser Bedeutung für die Wirkung des Reliefs sind Intensität und Richtung des Lichteinfalls sowie Anordnung und Verlauf von teils erhellen, teils Schatten werfenden Kanten. Einige Reliefs erhalten durch den aufgesetzten Metallrahmen eine 3D-Wirkung.

Farbe, Licht und Schatten

Wichtig ist auch die Farbgebung der Oberflächen und allenfalls die Wechselwirkung mehrerer Farben. Neben in kräftig bunten Farben gefassten Reliefs sind im vorderen Ausstellungsraum Reliefs ganz in weiss oder schwarz-weiss zu sehen. Im hinteren Raum sind monochrome oder zweifarbige Reliefs ausge-



Bild: Daniel Schwendener

Martin Negele zeigt ästhetisch und präzise gearbeitete Reliefs und Skulpturen im Domus.

stellt. Bei Letzteren leuchten die Farben durch die dunkel gehaltene Umrandung.

Der Begriff Konkrete Kunst wurde 1930 in einem Manifest bei der Gründung der Künstlergruppe «Art concret» in Paris wie folgt definiert: «Konkrete Kunst ist die Bezeichnung für eine Kunst ohne jede Beziehung zur visuellen Wirklichkeit, in der die bildnerischen Elemente weder

Abbild der Natur noch symbolisch gemeint sind, sondern in einem Wechselspiel von meist geometrischen Formen nur sich selbst bedeuten.»

Reduzierte Formensprache

Genau so ästhetisch und präzise gearbeitet sind die Skulpturen in Bronze, lackiertem Metall und Alabaster. Sie zeugen von hoher Konzentration, einer ruhi-

gen Hand und Gefühl für Proportionen und Form. Martin Negele ist vom Alabaster fasziniert, weil er teilweise lichtdurchlässig sein kann, verschiedenfarbige Adern oder Marmorierung enthält, die erst während der Bearbeitung zum Vorschein kommen. Im Objekt «Fünfklang» macht er das Phänomen Synästhesie sichtbar. Je drei gleichfarbige Stäbe symbolisieren einen

der Töne g, h, d', f' und a' wobei Stablänge und -farbe der Tonfrequenz zugeordnet sind. Die Stäbe des Objekts «Sonnenstrahl» sind in den sechs Spektralfarben des Sonnenlichts. Das pure Weiss des Sockels deutet darauf hin, dass das menschliche Auge eine energiegleiche Mischung dieser Spektralfarben als weiss wahrnimmt.

Der Traum einer Grossskulptur

Ein besonderes Objekt kann Martin Negele leider nur als Modell im Domus zeigen. Der «Würfelwürfel», bestehend aus 152 Würfelchen, welche in präzisen Abständen durch schmale Stege miteinander verbunden sind. Die so entstandenen Durchbrüche lassen Licht durchschimmern und machen ihn optisch leicht. Negele stellt sich einen grossformatigen Würfelwürfel aus schneeweissem Marmor vor, der auf einem schwarzen Sockel in einem grossen Garten platziert ist. Zur Realisierung dieses Traums fehle ihm aber noch jemand, der über einen grosszügig angelegten Garten und ein ebenso grosszügig dotiertes Bankkonto verfüge, meinte Martin Negele. Wer sich inspirieren lassen möchte, hat noch bis am 21. Dezember Zeit, die ästhetischen Reliefs, Objekte und Skulpturen im Domus zu besichtigen. (cb)